

Erasmus Erfahrungsbericht

Standort: Dänemark, Kopenhagen

Fachsemester: Praxissemester (Industriepraktikum)

Studiengang: Mechatronik/Feinwerktechnik (Fachrichtung: Medizintechnik), Fk06, HM

Zeitraum: Sommersemester 2022 (April bis August)

Formalitäten (Motivation, Praktikumsstelle, Sprache, Versicherung, Kreditkarte)

Ursprünglich wollte ich ein klassisches Auslandssemester an einer Partnerhochschule während meines Bachelorstudiums antreten. Aufgrund von Corona waren meine Bedenken über Online Lehre oder einen möglichen Abbruch dann allerdings zu groß und ich habe mir überlegt, dass in einer Firma nur selten zu Homeoffice verpflichtet wird und es daher auch eine Option wäre das Industriepraktikum im Ausland zu absolvieren.

Zu dem damaligen Zeitpunkt war ich als Werkstudent in einer Firma tätig, deren Hauptstandort sich in Dänemark, in der Nähe von Kopenhagen befindet. Über die Personalabteilung habe ich dann nach einer Praktikumsstelle gefragt und für diese dann nach ein paar Meetings mit dem dänischen Standort auch eine Zusage bekommen. Die Zusage habe ich bereits 8 Monate vor Beginn des Praktikums erhalten. Ich hatte also genügend Zeit, um den Aufenthalt sorgfältig zu vorbereiten. Die Firma hatte das Praktikum als Studentenaustausch betitelt und mich in die gleiche Abteilung, in der ich bereits in Deutschland gearbeitet hatte, geschickt.

Obwohl ich kein Wort Dänisch sprechen kann, hatte ich mich dazu entschieden keinen Sprachkurs zu belegen, da die Dänen bekanntlich sehr viel und gut Englisch sprechen. Auch am deutschen Standort wurde grundsätzlich nur in Englisch dokumentiert und es wurde bereits vieles auf Englisch kommuniziert. Über die Sprache musste ich mir also nie Gedanken machen.

Über die Firma war ich bereits Unfall- und Haftpflicht versichert, aber habe trotzdem die DAAD Versicherung für die Krankenversicherung abgeschlossen. Das war über die DAAD Seite relativ einfach für 38€ im Monat abzuschließen. Zusätzlich hatte ich bereits über die ADAC Auslandskrankenversicherung, welche für den Auslandsaufenthalt allerdings nicht ausreichend ist. Da Dänemark Teil der EU ist habe ich außer einem gültigen Ausweise keine weiteren Papiere benötigt. In Dänemark gibt es die sogenannte CPR-Nummer, eine Identifikationsnummer für die Bürger. Ich habe die Registrierung nicht beantragt und ich habe auch kein dänisches Bankkonto eröffnet. Beides wird aber sehr häufig gefordert und es war für mich auch nur möglich, da ich keine richtige Bezahlung erhalten habe. Dänemark hat keinen Euro und alles wird über Mobile Pay bezahlt.

Ich habe nur eine Visa Karte für Studenten mitgenommen, was in den meisten Fällen ausreichend war, da man eigentlich überall mit Karte bezahlen kann und sich die Umrechnungsgebühren in Grenzen halten. Dänemark ist bei Bezahlmethoden sehr weit entwickelt. Es ist kaum Bargeld zu sehen und auch mit Karte wird nur selten bezahlt. Die Dänen selbst bezahlen nur mit Handy über Mobile Pay und tauschen auch Beträge untereinander nur über Mobile Pay aus und haben auch nie Bargeld bei sich.

Finanzierung

Die Lebenskosten in Dänemark sind etwa 30% höher, als die in Deutschland, was das Leben dort für mich sehr teuer gestaltet hat. Sobald man für ein Praktikum oder Abschlussarbeit ECTS Punkte erhält, dürfen die Firmen nur noch eine Aufwandsentschädigung zahlen und kein anständiges Gehalt. Das hat die finanzielle Situation natürlich nicht einfacher gemacht. Die Firma hat mir eine Aufwandsentschädigung von umgerechnet etwa 400€ monatlich gegeben, was dem monatlich steuerlichen Freibetrag in Dänemark entspricht. Dadurch musste ich zumindest keine Steuern zahlen, was mir auch vielen Papierkram erspart hat. Mit der Aufwandsentschädigung und der Erasmus Förderung konnte ich zumindest die Miete und die Nebenkosten decken.

Unterkunft, Anfahrt, Öffentliche Verkehrsmittel (Wohnheim, Preis, Rejsekort)

Da ich nicht als Student an einer dänischen Universität eingeschrieben war, hatte ich leider keinen Anspruch auf ein Wohnheimzimmer einer Partneruniversität und musste mich auf private Zimmer bewerben. In Ballerup, etwa 16km von Kopenhagen Zentrum, in dem sich die Firma befand, habe ich das Wohnheim Telegrafkollegiet gefunden, das erst 2020 aus einem alten Bürogebäude zu einem Wohnheim umgebaut und renoviert wurde. Um in dem Wohnheim aufgenommen zu werden, muss man lediglich vorweisen Student oder in einer Ausbildung zu sein. Im Wohnheim leben fast nur Dänen und kaum international Studierende. Online gab es einen Lageplan der Wohnungen und ich konnte mir eines der freien Zimmer aussuchen. Die Zimmer variieren in Größe und Preis, je nach Stockwerk und haben ein eigenes Bad und eine eigenen Küche. In den Gängen gibt es Tische, Kicker, Tischtennisplatten und im Keller befindet sich ein Fitnessraum, 3 Gemeinschaftsküchen mit Spielen und Sofas und ein Filmraum. Ich habe eines der kleinen Zimmer (ca. 20 qm Wohnfläche) im zweiten Stock gewählt was dennoch einen Mietpreis von ca 760€ warm kostete. Ein großes Problem war, dass die Zimmer unmöbliert sind. Deshalb hatte ich mich auch dazu entschieden, mit dem Auto anzureisen, um das nötigste für die Wohnung mitzunehmen. Wir sind zu zweit mit dem Auto mit der Fähre von Rostock nach Gedser angereist. Wenn man früh bucht, ist es günstiger die Fähre zu

nehmen als über das Land und die Brücke zu fahren.

Da in Dänemark hohe Registrierungssteuern für Autos gelten, darf man sein deutsches Fahrzeug offiziell nicht länger als 3 Monate in Dänemark lassen. Es gibt allerdings Formulare mit denen man einem Aufenthalt von bis zu einem Jahr beantragen kann ohne Gebühren zahlen zu müssen.

Vor Ort wird ein Auto eigentlich absolut nicht benötigt. Meistens ist es sehr schwer kostenlose Parkplätze zu finden und Strafzettel für falsch Parken sind sehr teuer. Es gibt überall Fahrradwege und die Räder dürfen in den S-Bahnen kostenlos und in den Metros und Bussengünstig mitgenommen werden. Das öffentliche Verkehrsnetz ist sehr gut ausgebaut und es kommt auch nur selten zu Verspätungen oder Ausfällen. Auch Nachts werden ausreichend Verbindungen angeboten. Im Verhältnis zu den restlichen Lebenskosten sind die Fahrkarten günstig. An allen 7-Eleven Shops kann man die anonyme Rejsekort für etwa 10€ kaufen. Auf die Karte kann man in den Shops oder an Automaten Guthaben laden und sie ist benutzbar in ganz Dänemark. Zu Beginn der Fahrt checkt man ein, genauso beim umsteigen und am Ende der Fahrt checkt man wieder aus. Das System berechnet dann den günstigsten Fahrpreis und zieht ihn von der Karte ab. Außerhalb der Stoßzeiten gibt es nochmal 20% Rabatt auf die Fahrt. Man kann auch weitere Personen mit der Karte einchecken und mitnehmen.

Kontakte und Praktikum

Die Dänen sind Charakterlich eher introvertierte Menschen und gehen nur selten auf fremde Personen zu. Sobald man allerdings einen Schritt auf sie zu geht und sie kennenlernt sind sie sehr offen und nehmen einen schnell auf. Obwohl ich kein dänisch spreche haben alle Dänen sofort am Tisch auch untereinander nur noch auf Englisch kommuniziert, was für mich sehr beeindruckend war. Auch in der Firma wurde ich sehr freundlich aufgenommen und habe mich immer wohl gefühlt. In Dänemark werden nur 37 Stunden pro Woche gearbeitet und die Arbeitszeit beruht auf Vertrauen, wodurch ich häufig bereits früher nach Hause geschickt wurde. Allgemein durfte ich sehr selbstständig arbeiten und habe bereits viel Verantwortung erhalten. Ich wurde nie wie der Praktikant behandelt sondern eher wie ein weiteres Teammitglied aufgenommen.

Das Frauenbild ist in Dänemark auch schon sehr fortgeschritten, was sowohl im Arbeitsalltag als auch in der Freizeit positiv bemerkbar war. Um außerhalb meines Wohnheimes noch mehr Dänen kennenzulernen, habe ich mich noch im Sportverein angemeldet um dort weiter zu trainieren. Auch dort wurde ich sehr nett aufgenommen.

Sonstiges (Wetter, Schwierigkeiten)

Ich würde empfehlen eher in den Sommermonaten nach Dänemark zu gehen, um die langen Sommertage genießen zu können. Trotz Sommerzeit ist es allerdings die meiste Zeit windig und es regnet auch viel. Die Winterjacke wird also auch noch länger als in Deutschland benötigt. Sobald die Sonne aber da ist, wird es sehr heiß und man kann an vielen Stellen in der Stadt baden gehen.

Ich würde im Nachhinein die CPR Nummer beantragen, da es mir ohne oft Schwierigkeiten bereitet hat.

Leider war es für mich auch nicht möglich dort einen Termin bei einem Hausarzt zu bekommen. Die Praxen sind total überfüllt und haben meist keine Kapazität für ausländische Patienten. Ohne ID-Nummer (Dänische Ausweisnummer) ist es auch nur schwer möglich einen Termin zu vereinbaren, da alles online abgewickelt wird.

Allgemein ist das Land sehr digitalisiert, was manchmal auch zu Schwierigkeiten führt. Selbst für ein Parkticket, die Waschmaschine oder die Autowaschanlage wird eine extra App benötigt.

Fazit

Obwohl ich nicht in Kopenhagen an der Universität war, sondern mein Praktikum dort absolviert habe, habe ich sehr viel erlebt. Durch das Wohnheim konnte ich viele Kontakte mit Dänen knüpfen und habe einen tiefen Einblick in deren Leben und in gesellschaftliche Unterschiede erhalten. Die Dänen waren für mich sehr beeindruckende Menschen und haben sich dem „Hygge“ Lifestyle definitiv gerecht geworden. Für mich war es ein sehr gelungener Aufenthalt und auch meine Englischkenntnisse konnte ich deutlich verbessern.

